



IM ÜBERBLICK

DO 19. SEPTEMBER

FILM-PREVIEW

20:15 Uhr
programmkinorex
Wilhelminenstraße 9, Darmstadt

**Die Brüder Kühn.
Zwei Musiker spielen sich frei.**

Film von Stephan Lamby
für 3Sat/ZDF, 2019

FR 20. SEPTEMBER

PRE-OPENING KONZERT

20:30 Uhr
Gewölbekeller unterm
Jazzinstitut

**JazzTalk 133:
Rolf Kühn und Sebastian Sternal**

DO 3. OKTOBER

AUSSTELLUNG

ab 14:00 Uhr
Literaturhaus
Kasinostraße 3, Darmstadt

**Eröffnung: Alles wird gut
gegangen sein werden –
Die Ausstellung**

Ausstellung geöffnet während
der Veranstaltungen des
Literaturhauses:
www.literaturhaus-darmstadt.de

Und ab 7.10.2019 im Jazzinstitut:
MO, DI, DO 10–17 Uhr, FR 10–14 Uhr

DO 3. OKTOBER

KONFERENZTAG 1

Literaturhaus, Kasinostraße 3

14:00 Uhr
Eröffnung des Symposiums

14:15 Uhr
Stephan Braese, Aachen

Stammheim war nie Attica. Zur
politischen Widerständigkeit des
Jazz in Deutschland seit 1945

15:15 Uhr
Henning Vetter, Osnabrück

Jazz als politische Musik? Über
die Selbstbestimmung des
Künstlers über die Rezeption und
Deutungshoheit seines Werkes

16:15 Uhr
Nina Polaschegg, Wien

Sind frei Improvisierende die
besseren Demokraten?

17:15 (bis 17:45) Uhr
**Benjamin Weidekamp und
Michael Haves**, Berlin

Alles wird gut gegangen sein
werden – Der Talk

FR 4. OKTOBER

KONFERENZTAG 2

9:30 Uhr
Wolfram Knauer, Darmstadt

Jazz und Politik – politischer Jazz?
Eine bundesdeutsche Perspektive

10:30 Uhr
Mario Dunkel, Oldenburg

Afrodiasporische Musik und
Populismus in Europa

11:30 Uhr
Martin Pfeleiderer, Weimar

“... an outstanding artistic model
of democratic cooperation?”
Zur Interaktion im Jazz

14:00 Uhr
Panel mit Nadin Deventer, Berlin |
Tina Heine, Salzburg | **Lena Jeckel**,
Gütersloh | **Ulrich Stock**, Hamburg

Veranstalter/innen:
die Influencer des Jazz?

15:30 Uhr
Nikolaus Neuser + Florian Juncker,
Berlin

“Occupied Reading”: Musikalische
Intervention

16:00 Uhr
Hans Lüdemann, Köln

“Beyond the underdog”.
Gesellschaftliche und politische
Positionierung eines deutschen
Jazzmusikers heute (Vortrag live
am Klavier / Lecture-Performance)

KONZERT

20:00 Uhr
Centralstation, Halle

Anarchist Republic of Bzzz

SA 5. OKTOBER

KONFERENZTAG 3

9:30 Uhr
Nikolaus Neuser, Berlin

Jazz und improvisierte Musik
als soziales Rollenmodell?

10:30 Uhr
Michael Rüsenberg, Köln

“Jazz ist stets politisch.” Stimmt
diese Aussage von Mark Turner?
Und hört man sie in seiner Musik?

11:30 Uhr
Thomas Krüger, Berlin

Der Beitrag von Kunst und Kultur,
insbesondere des Jazz, für aktuelle
gesellschaftspolitische Diskurse

14:00 Uhr
**Angelika Niescier + Tim Isfort +
Victorah Szirmai + Korhan Erel**

... im Ohr des Betrachters
(Lecture-Performance)

16:30 Uhr
programmkinorex

**Cairo Jazzman –
The Groove of a Megacity**

Film von Atef Ben Bouzid, 2017

Im Anschluss Filmgespräch mit
dem Regisseur über Jazz und
zivilgesellschaftlichen Aktivismus
in der arabischen Welt

KONZERT

20:00 Uhr
Bessunger Knabenschule

**Brigade Futur III +
Spielvereinigung Sued**

Alles wird gut gegangen sein
werden – Das Konzert

DAS JAZZFORUM

VERANTWORTUNG! RELEVANZ! WIDERSTAND! JAZZ? LASST UNS DISKUTIEREN ...

Jazz wurde immer als eine Musik der Widerständigkeit wahrgenommen. Mit dem Einzug in die Institutionen scheint der Jazz ein wenig seines politischen Bewusstseins verloren zu haben. Musiker*innen beschäftigen sich mehr mit technischen und ästhetischen Fragen; das Publikum sonnt sich eher im vergleichenden Blick zurück, als dass es seine Aufmerksamkeit dem oft schwierigeren – und das nicht immer, weil die Musik schwierig ist –, aber solidarischen Blick nach vorn widmet.

Und während in den USA, dem Geburtsland des Jazz, fast jedes Projekt eine politische Note erhält, von Vijay Iyer bis Kamasi Washington, scheint Europa im selbstgefälligen Feiern von Jazz als Kunstmusik versunken. In Zeiten, in denen in ganz Europa die sozialen und emanzipatorischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte von einem neuen Populismus zurückgedrängt werden, befasst sich aber auch die Kunst insgesamt wieder verstärkt mit gesellschaftlichen Themen, sei es die bewusstere Haltung gegenüber Klimafragen, Armut, Bildung, das globale Verständnis von Menschlichkeit, das Eintreten für die Menschenwürde auf allen Ebenen, eine klare Haltung gegen Sexismus, Rassismus oder sonstige Ausgrenzung. “Diversity”, sagt Kamasi Washington, “should not be tolerated, it should be celebrated.”

Wo also findet diese Feier der Diversität statt im zeitgenössischen europäischen Jazz? Wie ist es um das Bewusstsein für die eigene politische, gesellschaftliche und soziale Verantwortung des Künstlers im Jazz bestellt? Und warum scheint “politisch Lied” ausgerechnet in dem Genre, das die tiefste Geschichte der Widerständigkeit besitzt, immer noch “garstig Lied” zu sein?

Das 16. Darmstädter Jazzforum setzt sich mit diesen und ähnlichen Fragen auseinander, in Vorträgen, Diskussionspanels, Gesprächskonzerten, mit zwei Filmen, einer Ausstellung zum Thema sowie einer abschließenden Buchdokumentation. Wir wollen den Jazz nicht bekehren. Nicht alles muss zuvorderst politisch sein. Im Wissen aber darum, dass auch 2019 gilt, dass “alles politisch ist”, wollen wir mit Musiker*innen, Expert*innen und Wissenschaftler*innen darüber sprechen, ob nicht vielleicht gerade durch die immer präzente politische Kraft des Jazz, die Tatsache also, dass improvisierte Musik ein seismographisch ziemlich empfindliches Abbild der Gegenwart ist, dieser Musik auch 2019 and beyond ein besonders wichtiger Platz im Kanon der aktuellen Musik gebührt.

Der Konferenzteil des Darmstädter Jazzforums findet vom 3. bis 5. Oktober 2019 tagsüber im Literaturhaus Darmstadt statt. Mit den Konzerten, der Ausstellung und zwei Filmdokumentationen, mit denen wir die Konferenz flankieren, bespielen wir auch andere Veranstaltungsorte in Darmstadt.

DIE KONFERENZ

POSITIONEN! JAZZ UND POLITIK

Drei Tage lang werden ganz unterschiedliche Sichtweisen auf eine zeitgemäße jazzmusikalische Auseinandersetzung mit politischer Wirklichkeit zur Diskussion gestellt

Am Donnerstag beginnen wir mit einem Rückblick: **Stephan Braese** blickt auf einige der Bedingungen für die politischen Wirkungschancen des Jazz in Deutschland und fragt danach, ob und wie verbreitet diese in den ersten Jahrzehnten des deutschen Nachkriegsjazz angelegten Dispositive auch im heutigen Verhältnis zwischen Jazz und Politik noch vorhanden und wirksam sind. **Henning Vetter** geht in medias res und untersucht anhand der Band The Dorf, inwieweit Künstlerinnen und Künstler überhaupt die Rezeption und Deutung ihrer Musik selbst in der Hand haben. **Nina Polaschegg** hinterfragt gern genutzte Modelle, die in Jazz und frei improvisierter Musik das Beispiel für eine musikalisch vorgelebte Demokratie sehen und vergleicht die politischen Diskurse in der Szene der freien Musik mit jenen in der komponierten zeitgenössischen Musik. **Benjamin Weidekamp** und **Michael Haves** erklären in ihrem Beitrag die Zusammenhänge zwischen politisch-gesellschaftlichem Bewusstsein, der Musik der Brigade Futur III (die ja am Samstagabend in Darmstadt zu hören sein wird) und der Ausstellung, die sie für das diesjährige Jazzforum konzipiert haben und die während der Konferenz im Literaturhaus sowie darüber hinaus im Jazzinstitut zu sehen ist.

Wolfram Knauer fragt am Freitagmorgen danach, welche Argumente es hierzulande und anderswo für ein politisches Bewusstsein der Jazzszene geben mag und wie sich dieses konkret in der Musik ausdrückt. **Mario Dunkel** berichtet über ein Forschungsprojekt zu Rechtsrock in Deutschland. Für das Jazzforum analysiert er insbesondere gegenwärtige politische Bewegungen und deren Aneignungsstrategien von afrodiasporischen Musiken. **Martin Pfeiderer** nimmt sich die bereits erwähnte Vorstellung von Jazz als einem künstlerischen Modell demokratischer Kooperation vor und fragt danach, wie der interaktive Schaffensprozess wirklich geschieht, inwiefern die Interaktion inszeniert oder real ist und welche Rolle hierbei hierarchische Strukturen spielen. Die Musiker*innen sind allerdings nicht allein für die Wahrnehmung ihrer Musik verantwortlich und so diskutieren wir in einem Panel mit den Festivalmacherrinnen **Nadin Deventer**, **Lena Jeckel** und **Tina Heine** und dem Journalisten **Ulrich Stock** darüber, wie Programmverantwortliche auf gesellschafts- und kulturpolitische Diskurse eingehen und wie die von ihnen und vielen der Musiker*innen geforderte Relevanz des Jazz sich in der öffentlichen Wahrnehmung widerspiegelt.

Der Trompeter **Nikolaus Neuser** und der Posaunist **Florian Juncker** funken mit einer musikalischen Intervention dazwischen, bei der sie auf den reziproken Zusammenhang zwischen Musik und gesellschaftlicher Wahrnehmung aufmerksam machen wollen, wenn sie feststellen, dass Musik das Denken, das Denken aber immer auch die musikalische Wahrnehmung verändert. Der Pianist **Hans Lüdemann** schließlich erzählt, warum die politische Einstellung für ihn eine der wichtigen Motivationen war, überhaupt Jazzmusiker zu werden, und spürt – auch musikalisch – den Widersprüchen nach, die sich zwischen konkreter politischer Haltung und Botschaft einerseits und der abstrakten Welt der Töne die Möglichkeit gibt, ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen.

Zu Beginn des letzten Konferenztages bietet **Nikolaus Neuser** Thesen dafür an, wo und wie Improvisation uns in einer komplexen Welt die Möglichkeit gibt, ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen. **Michael Rüsenberg** unterzieht die Aussage des Saxophonisten Mark Turner, dass Jazz per definitionem politisch sei, einer kritischen Reflektion. **Thomas Krüger** betrachtet das Thema ganz pragmatisch von der anderen Seite. Als Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung ist er daran interessiert, welches Potential gerade der Jazz für die Ausbildung einer Ästhetik hat, die immer auch politische Komponenten besitzt. Die Saxophonistin **Angelika Niescier**, der Elektronik-Musiker **Korhan Erel**, der Festival-Veranstalter **Tim Isfort** und die Journalistin **Victorinah Szirmai** diskutieren im Rahmen einer Lecture-Performance die Projektionsflächen, die Musik allen an der Produktion wie Rezeption Beteiligten bietet und versuchen sich dabei gemeinsam dem Intendierten, Verstandenen und Missverstandenen und dem Phänomen des "Politischen" in der Musik zu nähern. Zum Abschluss der Konferenz sehen wir im Programmkino Rex den Film "Cairo Jazzman" und sprechen im Abschluss mit dessen Regisseur **Atef Ben Bouzid** über die Konnotationen, die Jazz in der arabischen Welt besitzt und die er in seinem Film dokumentiert hat.

DONNERSTAG, 3. BIS SAMSTAG, 5. OKTOBER 2019
DO ab 14 Uhr, FR und SA ab 9.30 Uhr

LITERATURHAUS (ehemals John-F.-Kennedy-Haus),
Kasinostraße 3, Darmstadt

EINTRITT FREI



Zusammenfassungen aller Beiträge und die Biografien der Beitragenden finden sich unter jazzforum.jazzinstitut.de

DIE AUSSTELLUNG

ALLES WIRD GUT GEGANGEN SEIN WERDEN

“Die verheerenden Auswirkungen des Raubtierkapitalismus auf die Welt werden immer deutlicher und es ist klar, dass es so nicht mehr weiter gehen kann.”



In der BRIGADE FUTUR III haben sich Benjamin Weidekamp, Elia Rediger, Jerome Bugnon und Michael Haves zusammengetan, um sich zu den Fragen und Herausforderungen unserer Zeit zu verhalten. Dabei reflektieren sie nichts Geringeres als den Zustand der Welt, die Auswüchse des Kapitalismus und vor allem auch die Möglichkeiten jedes einzelnen, dem entgegenzuwirken.

Auf Einladung des Jazzinstituts Darmstadt stellen sie sich ganz im Sinne ihres zur dritten Form erweiterten Futur der Aufgabe, ihre Ideen im Rahmen einer Ausstellung umzusetzen, die eigens für das diesjährige Jazzforum

entwickelt gewesen sein wird. Auf der Basis ihres “Kampfalphabets” verfolgen sie dabei ihren konzeptionellen Kunstansatz mit Sendungsbewusstsein.

Ausstellung vom 3. Oktober bis 1. November 2019. Wegen der Konferenz ist der Ausstellungsteil im Jazzinstitut Darmstadt öffentlich erst ab 7.10. zu sehen

LITERATURHAUS, Vortragssaal und JAZZINSTITUT, Galerie

Geöffnet: während der Veranstaltungen des Literaturhauses: www.literaturhaus-darmstadt.de

und ab 7.10.2019 im Jazzinstitut: MO, DI, DO 10–17 Uhr, FR 10–14 Uhr

In Zusammenarbeit mit **Literaturhaus**
Darmstadt

DIE FILME

Film-Preview

BRÜDER KÜHN. ZWEI MUSIKER SPIELEN SICH FREI.

Bevor die Filmdokumentation über das wahrlich aufwühlende Leben der beiden ungleichen Musikerbrüder Rolf und Joachim Kühn am 21. September im Abendprogramm des Kultursenders 3sat ausgestrahlt wird, zeigen wir das 90minütige Werk von Regisseur und Autor Stephan Lamby im Darmstädter programmkinorex auf der großen Kinoleinwand. Das besondere Erlebnis, den Film in Anwesenheit des bald 90jährigen Klarinettenisten Rolf Kühn zu genießen, dürfte dabei ein außergewöhnliches Vergnügen bereiten, das sich am Samstagabend vor dem eigenen Fernseher schwerlich wiederholen lässt.

DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER 2019

BEGINN: 20:15 Uhr

PROGRAMMKINOREX, Wilhelminenstraße 9, Darmstadt

EINTRITT FREI

In Zusammenarbeit mit **citydome** programmkinorex und **3sat**

Film und Filmgespräch

CAIRO JAZZMAN: THE GROOVE OF A MEGACITY.

Amr Salah, ägyptischer Jazzpianist und Komponist, kämpft seit 2009 jedes Jahr darum, seinen Traum von einem Jazzfestival in seiner Heimatstadt Kairo zu verwirklichen. “Cairo Jazzman” begleitet ihn privat und bei der Organisation rund ums Festival. Jazz ist zu seinem Lebensinhalt geworden, weil diese Musik in seinen Augen völkerverbindend ist und der Jugend ein spezielles Sprachrohr gibt. Für Salah ist Jazz ein vielfältiger Musikstil, der damit auch für Liberalität und Offenheit einer Gesellschaft steht, für die es sich zu kämpfen lohnt.

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2019

BEGINN: 16:30 Uhr

PROGRAMMKINOREX, Wilhelminenstraße 9, Darmstadt

EINTRITT FREI

In Zusammenarbeit mit **citydome** programmkinorex und **ICKE KREUZBERG**

DIE KONZERTE

Pre-Opening / JazzTalk 133

ROLF KÜHN & SEBASTIAN STERNAL

Am 29. September 2019 wird Rolf Kühn 90 Jahre alt. In seiner Karriere, die Mitte der 1940er Jahre in Leipzig begann, hat er fast alle Stilrichtungen des Jazz ausprobiert, in Swing-Bigbands gespielt, sich vom Bebop beeinflussen lassen, im Bereich der freien Improvisation experimentiert und auch die Rock-Fusion-Ära nicht ausgelassen. Da lässt ein eher ruhiges Duo-Konzert – gemeinsam mit dem hochsensiblen Mainzer Pianisten Sebastian Sternal – dem großen “Klangentfalter” auf der Klarinette viel Raum.

Rolf Kühn jedenfalls ist gelebte deutsche Jazzgeschichte. Und so wird es im Gesprächsteil des JazzTalks vor allem um Rolf Kühn gehen, um seine Begegnungen mit Jazzlegenden und um seine Sicht auf den Jazz heute. Auch mit fast 90 Jahren wäre Kühn nämlich sicher der erste, der dem Jazz nicht nur eine faszinierende Vergangenheit, sondern auch eine blühende Zukunft bescheinigt. Was für ein wunderbares Pre-Opening unseres diesjährigen Darmstädter Jazzforums.

BESETZUNG:

Rolf Kühn – Clarinet, Sebastian Sternal – Piano

www.rolf-kuehn.de

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

KONZERTBEGINN: 20:30 Uhr

JAZZINSTITUT, Gewölbekeller

EINTRITT: 18 Euro / erm. 12 Euro (Teilhaber-Card und U21: 3 Euro)

TICKETS: reservieren per E-Mail an jazz@jazzinstitut.de



Buchpräsentation:

Mit diesem Konzert feiern wir zugleich Wolfram Knauers neues Buch *“Play yourself, man!” Die Geschichte des Jazz in Deutschland*, das im September beim Reclam-Verlag erscheint.

Mit freundlicher Unterstützung von



DIE KONZERTE

ANARCHIST REPUBLIC OF BZZZ

„Angry Black Beatnicks“, so nannte sie das britische Musik-magazin THE WIRE. Anarchist Republic of Bzzz gründeten sich Anfang des Jahrtausends in Paris. Mit ihren Geburtshelfern und Gaststars wie Marc Ribot, Arto Lindsay oder Archie Shepp, immer aber mit Spoken Word-Artist Mike Ladd – der textlich eigensinnig über Terrorismus, Geopolitik, den Krieg in Afghanistan und Zivilisationskritik polemisiert, dass William S. Burroughs seine Freude gehabt hätte – agitiert die siebenköpfige, international besetzte Crew zwischen frei-improvisierten, düster-intensiven Industrial Sounds und leichtfüßig-orientalisch gefärbtem Rap. Hier geht es nicht nur um Musik, sondern auch um einen verstörend-provokanten Blick auf die gegenwärtige Weltlage. Für den nötigen Schau-Wert sorgen regelmäßig die knallbunten Bühnen-Illuminationen des Künstlers Kiki Picasso vom französischen Kult-Grafikkollektiv Bazooka.

BESETZUNG:

Mike Ladd – Vocals | Juice Aleem – Vocals | Fanny Lasfargues – Bass | Onur Secki – Derbouka, Bendir | Thomas Ballarini – Percussion, Daf | Nora Mulder – Electric Cymbalum | Seb el Zin – Guitar, Saz, Artistic Director

www.anarchistrepublicofbzzz.com

FREITAG, 4. OKTOBER 2019

KONZERTBEGINN: 20:00 Uhr

CENTRALSTATION, Halle, Im Carree, Darmstadt (Konzert ist teilbestuhlt)

AK: Sitzplatz 24 Euro / Stehplatz 21 Euro

VVK: Sitzplatz 20 Euro / Stehplatz 16 Euro

VVK-Tickets (zzgl. Servicegebühr): www.centralstation-darmstadt.de

In Zusammenarbeit mit



Präsentiert von



DIE KONZERTE

BRIGADE FUTUR III & SPIELVEREINIGUNG SUED

Nicht nur grammatikalische Formen lassen sich fiktiv erweitern, sondern auch fiktionale politische Programmatiken in musikalische Spielformen transferieren. Das zumindest beweist die Berliner Brigade Futur III mit den musikalisch-politischen Masterminds Michael Haves, Benjamin Weidekamp, Jerome Bugnon und Frontmann Elia Redinger seit einiger Zeit sehr erfolgreich. Und wenn sie dann auch noch mit der 14-köpfigen Leipziger Spielvereinigung Sued marschieren, rollt ihre Politmaschine erbarmungslos und witzig über politische Dumpfbacken, Spießler und neoliberale Anbeter des Mammons hinweg. Das Konzert wird von hr2-Kultur mitgeschnitten sein werden.

BESETZUNG:

Elia Rediger – Vocals | Benjamin Weidekamp – Saxophone, Clarinet | Jerome Bugnon – Trombone, Electronics | Michael Haves – Guitar, Vocals, Samples, Kazoo, Keyboards | Simon Bodensieck, Johannes Moritz, Damian Dalla Torre, Henrik Baumgarten – Reeds | Konrad Schreiter, Patrick Schanze, Vincent Hahn, Richard Koch – Trumpets | Ludwig Kociok, Julian Schließmeyer, Matthias Büttner – Trombones | Florian Kästner – Piano | Philipp Rohmer – Bass | Philipp Scholz – Drums

www.brigadefutur3.org

SAMSTAG, 5. OKTOBER 2019

KONZERTBEGINN: 20:00 Uhr

KULTURZENTRUM BESSUNGER KNABENSCHULE, Halle,
Ludwigshöhstraße 42, Darmstadt
(Konzert ist Teilbestuhlt, kein Sitzplatzanspruch)

AK: 18 Euro /erm. 12 Euro

VVK: 16,50 Euro /erm. 11,50 Euro

VVK-Tickets: www.knabenschule.de

In Zusammenarbeit mit



Präsentiert von

hr2
kultur

